

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Markgräfler Tagblatt. 1896-1896 1896**

215 (13.9.1896)

# Markgräfler Tagblatt

Verkündigungsblatt für das Wiesen-, Wehra- und Rheinthäl, sowie der benachbarten Bezirke.

Erheint täglich mit Ausnahme Montags.  
Preis vierteljährlich nur Mk. 1.50  
samt Postgebühr und Trägerlohn.

Nationale und liberale Zeitung für  
Großgewerbe und Handwerk, Landwirtschaft und Handel im badischen Oberland.

Anzeigen haben besten Erfolg.  
Preis: Einseitig 10 Pf., zweiseitig 20 Pf.,  
Reklamen 20 Pf. die Zeile der Grundschrift.

Nr. 215.

Sonntag, den 13. September

1896.

## Der Dank des Landesfürsten.

Dem Staatsminister Dr. Noll ist folgendes Handschreiben des Großherzogs zugegangen:

Mein lieber Staatsminister Noll!

Die letzten Tage, in denen es mir vergönnt war, durch Ihre Gnade die Vollendung meines 70. Lebensjahres mit dem Wohlwollen meines Volkes zu begehen, haben mir so viele Beweise hingebender Liebe und treuer Gesinnung gebracht, daß ich außer Stand bin, wie ich gern wollte, Allen denen ich dankbar zu danken, die sich mit ihren Glückwünschen an mich gewendet haben. Die großartigen Festlichkeiten, welche die Stadt Karlsruhe veranstaltet hat, sind unter sehr zahlreicher Beteiligung aus allen Gegenden des Landes in überaus schöner und herzerfreuender Weise verlaufen, und aus den einzelnen Bezirken kommen Berichte, wonach die Bevölkerung sich an den Veranstaltungen zu Ehren des Tages allenthalben in besonders warmer Weise beteiligt hat; sehr groß und noch kaum übersehbar ist die Zahl der schriftlichen und telegraphischen Beglückwünschungen, die mir von Nahe und Fern, aus der engeren Heimat, aus dem großen deutschen Vaterlande und von jenseits der Grenzen des deutschen Reiches zugegangen sind.

Es ist mir daher eine werthe Pflicht, meiner tiefgefühlten Dankbarkeit mit der Versicherung öffentlich den wärmsten Ausdruck zu geben, daß mir in der Liebe meines Volkes die unvergleichlichste und unvergängliche Freude geboten worden ist. Ich wende mich an Sie, mein lieber Staatsminister, mit der Bitte, der Vermittler meines innigen, herzlichen Dankes zu sein, indem ich Sie beauftrage, dieses Schreiben bekannt zu machen.

Karlsruhe, den 11. September 1896.

Ihr sehr wohlgeneigter  
(gez.) Friedrich.

## Politische Rundschau.

**Deutsches Reich.** Der Kaiser hat dem Großherzog folgendes Handschreiben überreichen lassen:

Königliche Hoheit, Durchlauchtigster Fürst, freundlich geliebter Vetter, Bruder und Onkel.

Zu dem heutigen Tage, an welchem es Eurer königlichen Hoheit durch Gottes Gnade vergönnt ist, Ihr 70. Lebensjahr zu vollenden, spreche Ich Eurer königlichen Hoheit Meine wärmsten Glück- und Segenswünsche aus. Die Feier des Ehrentages Eurer königlichen Hoheit wird nicht über die Grenzen des badischen Landes hinaus im deutschen Vaterlande freudige Teilnahme erfahren. Berechtigt das deutsche Volk in Eurer königlichen Hoheit doch denjenigen Fürsten, dessen von großen Gedanken und weiser Staatskunst getragenes Wirken wesentlich zur Wiederaufrichtung des Deutschen Reiches beigetragen hat. Wie Euerer königliche Hoheit Meinem hochseligen Herrn Großvater und Meinem in Gott ruhenden Herrn Vater in treuer Freundschaft allzeit mit Rat und That zur Seite gestanden haben, so erstreue auch Ich Mich Eurer königlichen Hoheit herzlicher Zuneigung und wertvoller Unterstützung in Meinem Bestreben, das Erbe des großen Heldenkaisers weiter auszubauen und durch Werke des Friedens das Deutsche Reich zu kräftigen und zu befestigen. Eurer königlichen Hoheit auch bei dieser Gelegenheit auszusprechen, wie glücklich Mich dieses Bewußtsein macht, ist Mir ein Herzensbedürfnis. Indem Ich Euerer königliche Hoheit bitte, das beifolgende Modell zu dem Denkmal, welches die deutsche Nation ihrem ersten Kaiser in des Reiches Hauptstadt errichtet, als eine Erinnerung an die durchlebte große Zeit und die ehrwürdige Person des terner Kaisers Wilhelm I. freundlich anzunehmen, verbleibe Ich mit der Versicherung wahrer Hoch-

achtung und Freundschaft Eurer königlichen Hoheit freundwilliger Vetter, Bruder und Nefle.

Sörlitz, 9. September 1896. Wilhelm, K. K.

— Hofprediger a. D. Stöcker spricht sich im „Volk“ über die Amtsniederlegung des Pastors Göhre aus, von der er meint, sie werde klärend und belehrend wirken. Er schreibt dann weiter: Ich muß ihm durchaus recht geben. Wer mit dem vierten Stande gemeinsam den Klassenkampf durchkämpfen will, der kann nicht Pfarrer bleiben. Faßt man den politischen Pastor in diesem Sinne auf, so hat das Kaisertelegramm ebenso wie der oberkirchenrätliche Erlass das Richtige getroffen. Und ich begreife nicht, warum auf der Seite der „Jungen“ über heides auch nur ein einziges Wort der Kritik ausgesprochen ist. Wer den proletarischen Klassenkampf selber ausfechten will, der kann nicht Geistlicher sein und den anderen Klassen das Evangelium predigen. Er kann aber im Grunde auch nicht christlich-sozial, nicht einmal national-sozial sein, außer wenn er selbst etwa den arbeitenden Klassen angehört. Gewiß soll ein sozial denkender Staatsbürger für das Recht des vierten Standes eintreten und die berechtigten Forderungen der arbeitenden Klassen durchsetzen helfen. Wir alten Christlich-Sozialen haben das immer gethan. Das ist eben kein Klassenkampf, sondern christliche Sozialpolitik. Und weil es das ist, sehen wir nicht ein, warum nicht ein Geistlicher solche Politik treiben soll. Vaterländische, christliche Politik ist dem geistlichen Stande nicht entgegen; ja kein Pastor, der Vaterland und Kirche lieb hat, darf sich von dieser Politik zurückhalten, wenn er nicht zum Staatsbürger zweiter Klasse werden will. Und in dieser Richtung möchte ich meine Amtsbrüder bitten, daß sie sich von Göhres Anschauung nicht auf falsche Bahnen treiben lassen. Selbstverständlich können sie weder Führer noch Agitatoren im Klassenkampfe sein; sie können auch einer Partei nicht angehören, die diesen Kampf auf ihre Fahne schreibt. Aber sie müssen um ihres Amtes, wie um ihrer Person willen politische Pastoren bleiben.

— Zu der Mitteilung, die preussischen Gewerbeinspektoren seien angewiesen worden, der Frage, ob und in welchem Maße die Beschäftigung von Gefangenen die freie Arbeit beeinflusse, dauernd ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden, bemerkt die „N. N. Z.“: Die hier berührte Thatsache ist richtig, indessen ist die erwähnte Anweisung der Gewerbeinspektoren bereits im Jahre 1894 auf Grund einer Vereinbarung zwischen dem Handelsminister und dem Minister des Innern erfolgt. Die Gewerbeinspektoren sollen insbesondere etwaige Klagen freier Arbeiter über Beeinträchtigungen durch den Wettbewerb der Gefangenearbeit auf ihre Berechtigung eingehend untersuchen, gleichviel, ob es sich dabei um Anwesenheit der Gefangenen oder um ihre Beschäftigung in den Anstalten handelt. Die Gewerbeaufsichtsbeamten haben zu diesem Zwecke nach vorheriger Verständigung mit dem Gefängnisvorsteher auch die Arbeitsbedingungen der Strafanstalten, sowie die von den Unternehmern verwendeten Maschinen zu besichtigen und über ihre Beobachtungen den zuständigen Stellen zur Prüfung und Befestigung etwaiger Mängel Bericht zu erstatten. Die Anordnung hat sich übrigens, wie versichert wird, gut bewährt.

— Zur Verminderung des Schreibwerkes wird von der Eisenbahnverwaltung in einem neuen Zirkularerlass aufgefördert, in dem bemerkt wird, daß die Schriftstücke noch immer nicht kurz genug abgefaßt würden. Es wird angeordnet, daß alle Schriftstücke so kurz zu fassen sind, wie es die nötige Klarheit der Darstellung nur irgendwie zuläßt. Die Curialien sollen fast ganz fortfallen.

— Der „Vorwärts“ hat Stammbaumstudien beim General v. Hahnke gemacht und herausgefunden, daß dessen Vater zwar ein adeliges Fräulein v. Müller geheiratet hat, aber die ganze Familie bürgerlicher Herkunft ist. Sein Großvater besaß eine Pfefferkuchensfabrik in Thorn, in welcher der Vater Hahnkes zunächst als Geselle arbeitete. Dieser wurde dann in den Freiheitskriegen Soldat, Leutnant und erhielt als Major im Kadettenhaus das Adelsdiplom. Hoffentlich führt das der „Vorwärts“ nur an, weil dieser Stammbaum dem General zur Ehre gereicht.

— Eine hübsche Anekdote erzählt die „Pos. Ztg.“ über den früheren Kriegsminister von Bronsart. Bei den Festungsmanövern in Thorn entwickelte der Kaiser über die Befestigung großartige Ideen. Die

Generale stimmten ihm bei, nur Bronsart von Schellendorf lächelte und führte den Kostenpunkt ins Treffen, worauf der Kaiser erwiderte: „Wenn ich aber die Aufbringung der Kosten befehle?“ Darauf antwortete Bronsart: „Dann sind sie auch noch nicht da!“ Nun stellte sich der Kaiser saluttierend vor den General und sagte: „Hat der Kriegsminister Sr. Majestät sonst noch etwas zu befehlen? Man glaube in Offizierskreisen schon damals fest an den Abgang Bronsarts.“

— Württembergische Ausstellung für Elektrotechnik und Kunstgewerbe, Stuttgart 1896. Mit raschen Schritten nähert sich die Ausstellung nunmehr dem Ende. In der letzten Sitzung des geschäftsführenden Ausschusses wurde der Schluß entgültig auf Montag, den 5. Oktober festgesetzt. Der Besuch ist bekanntlich anhaltend ein ausgezeichneter; es dürften bis jetzt rund 800 000 Personen in die Ausstellung eingetreten sein.

— Außer dem Großherzog von Baden begeht in diesem Monat noch ein zweiter deutscher Bundesfürst seinen 70. Geburtstag, Herzog Ernst von Sachsen-Altenburg, der am 16. Sept. 1826 geboren ist. Von größeren Festlichkeiten sieht das Land auf Wunsch des hohen Herrn ab, es wird aber auch diesen freudigen Anlaß benutzen, um dem Fürsten, der seit 43 Jahren zum größten Segen des Herzogtums die Regierung führt, seine Anhänglichkeit und Verehrung zu bekunden. In weiteren Kreisen wird man sich den Glückwünschen für Herzog Ernst, der stets eine deutsche Gesinnung betätigt hat, gern anschließen.

— Das bayerische Ministerium des Innern veröffentlicht ein Verzeichnis von einer Anzahl von Mädchenhändlern, welchen die österreichischen Behörden auf die Spur gekommen sind. Diese Mädchenhändler haben sich zu einer Art „Ring“ zusammengeschlossen und ist auch die schärfste Kontrolle seitens der Behörden nicht imstande, diesem Treiben ein Ende zu machen. Das Zentralgebiet des internationalen Mädchenhandels ist die Schweiz, Salzburg, Graz und Innsbruck.

**Norwegen.** Für Frithjof Nansen soll jetzt an den Universität Christiania eine Professur errichtet werden. Man brachte eine solche für Nordpolforschung in Vorschlag; der berühmte Reisende selbst aber erklärte, eine solche für Biologie vorzuziehen, in welcher Wissenschaft er früher thätig gewesen ist und z. B. auf der bekannten deutschen biologischen Station in Neapel gearbeitet hat. In den nächsten norwegischen Haushalt wird denn auch eine solche Professur eingestellt werden.

**Griechenland.** Die griechischen Offiziere und Unteroffiziere, welche heimlich nach Areta gegangen waren, sind Freitag früh zurückgeführt und wurden sofort auf Veranlassung der Militärbehörden in Haft genommen. Wie verlautet, werden sie den sürgerlichen Gerichten zur Aburteilung übergeben werden unter der Anklage, mit Zivilpersonen gemeinsame Sache gemacht zu haben.

**China.** Die chinesische Regierung hat nun, wie man der „Voss. Ztg.“ meldet, für die Instruktion, welche den deutschen Instruktionsoffizieren bekanntlich von den chinesischen Truppen in Nanking zugefügt worden war, jetzt die umfassendste Genehmigung geleistet. Der verwundete Instruktionsoffizier Krause hat den vollen Gehalt bis zum Ende seines Kontraktes ausbezahlt bekommen und überdies werden ihm die Reisekosten bis Deutschland vergütet. Am 6. August wurden die Deutschen durch den Vizekönig von Nanking, Lin-Kun-ht, in der ehrvollsten Weise ausgezeichnet. Lin-Kun-ht gab den Kapitänen und ersten Offizieren der beiden deutschen vor Nanking ankommenden Kriegsschiffe ein glänzendes Brunkwahl. Von der Landungsbrücke bis zum vizeköniglichen Yamen (Regierungspalast) waren die Straßen mit chinesischen Truppen in voller Parade mit den Fahnen zum Spalier aufgestellt. Die vier deutschen Offiziere, begleitet von 40 deutschen Matrosen, wurden am Eingang in den Yamen durch drei Kanonenschüsse und klingendes Spiel einer chinesischen Militärkapelle begrüßt. Gleichzeitig öffneten sich — was in China als eine besondere Auszeichnung gilt — die großen mittleren Thore des Yamens, und zwar in allen neun Höfen gleichzeitig. Auch in jedem Hofe bildeten Soldaten und vizekönigliche Leibgarde Spalier und im neunten Hofe, 180 Meter vom äußeren Thore entfernt, empfing die Offiziere der Vizekönig selbst, umgeben von 24 Mandarinen mit roten, blauen und kry-

fiakenen Mandarinentöpfen, den hohen Beamten und Generalen von Nanking. Nach gegenseitigem Händeschütteln wurden die Offiziere in die große Audienzhalle geführt, während ein Musikkorps die deutsche Kaiserhymne spielte. Der Hua-ting (Pavillon) des anstehenden Gartens war für ein großes Mahl in europäischem Stil hergerichtet worden, und dort brachte der Bizekönig während des Mahles in langer Rede einen Trinkspruch auf den deutschen Kaiser aus, in dem er auf die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Mächten, die sich gelegentlich des japanisch-chinesischen Krieges neuerdings gezeigt haben, hinwies. Der Kapitän des Schiffes „Prinz Wilhelm“ beantwortete diesen Trinkspruch mit einem solchen auf den Kaiser von China. Die 40 deutschen Theaterjungen wurden in der Zwischenzeit durch Unteroffiziere der deutsch-gebrillten chinesischen Brigade nach einem anderen Teil des Yamens geführt und dort gleich falls festlich bewirtet.

### Aus der Heimat.

\* Schoppsheim, 12. Sept. Für unseren Professionsartikel überschüttet uns das „Süddinger Volksblatt“ abermals mit einem vollen Guß wenig schmeichelhafter Benennungen. Als Probe aus dem eine Spalte langen Artikel führen wir nachstehendes Sätzchen an: „Man hört da viel etwas Bellen, das man Marktgräser nennt. Wir meinen damit nicht den gut schmeckenden Marktgräser Wein, in welchem Liebe, Wahrheit, Recht (?) und Gesundheit steckt, sondern ein anderes Gewächs“ usw. Aus dieser widerwärtigen Verhimmelung eines bezaubernden Getränkes kann man unschwer entnehmen, daß man in dem Artikelschreiber einen Alkoholiker vor sich hat, dem der Dentapparat bereits in Unordnung geraten ist. Nach Logik schwächendem Fusel riechen auch die übrigen Ausführungen. Wir fühlen uns nun durch die Angriffe durchaus nicht getroffen. Haben wir doch nur die Ansicht des Heilandes über die Professionen wiedergegeben. Die wüste Schimpferei des „Südd.“ richtet sich daher vornehmlich gegen Jesus Christus, der das Unglück gehabt hat, über fundamentale religiöse Anschauungen anderer Ansicht zu sein als die Unsehlbaren in Rom. Der Herr wird aber mit seinem Widersacher im „Südd.“ nicht zu strenge ins Gericht gehen. Sein Grundsatz ist es ja doch, sogar seine Feinde zu lieben und hat er doch verheißen: „Selig sind die arm an Geist sind, denn das Himmelreich ist ihr.“ Um sich ein richtiges Bild von den Professionen zu machen, muß man sich auch vergegenwärtigen, welche Nebenabsichten sie verfolgen. Ueber den Zweck der Profession können wir uns sicherlich bei keiner größeren Autorität Rats erholen, als bei dem Konzil von Trident, welches in seiner 13. Sitzung am 11. Oktober 1551 über das Sakrament des Abendmahles im 5. Hauptstück unter anderm beschloß: „daß alljährlich dieses herrliche und höchwürbige Sakrament an einem besonderen und feierlichen Tage mit ausgezeichnete Verehrung und Feiligkeit gefeiert und in den Professionen ehrerbietig und auf eine ehrende Art durch die Straßen und über die öffentlichen Plätze herumgetragen werde. So geziemt es sich, daß die stehende Wahrheit über Lüge und Irrlehre (oder Kezerei) triumphiert, auf daß ihre Widersacher, dem Anblicke so vielen Glanzes, auf daß ihre großen Freude der ganzen Kirche gegenüber gestellt, entweder kraftlos und gebrochen vergehen, oder, von Scham ergriffen und zu Schanden gemacht, mit der Zeit Buße thun.“ Die Professionen sind also eine Art Teilschutz für alle Nichtkatholiken. Wer ihnen nicht demütig Reuerenz erweist und den Hut abzieht, dem wird ein Faustschlag, (man denke an M. Glabbach) ins Gesicht gesetzt.

-n- Eichen, 11. Sept. Am letzten Mittwoch fand hier die feierliche Enthüllung einer Gedenktafel statt, welche die Gemeinde Eichen ihren tapferen Söhnen aus den Kriegsjahren 1870/71 gestiftet hat. Am frühen Morgen schon verklärten Böllerschüsse den anbrechenden Festtag. Um 3/4 Uhr versammelte sich der Militärverein, um die auswärtigen Veteranen, mit deren Namen die Gedenktafel geschmückt ist, in Schoppsheim abzuholen und am Festgottesdienste teilzunehmen. Durch eine Abordnung des Gemeinderats und des Militärvereins wurden die mit den 10 Uhr-Zügen eintreffenden Veteranen auf dem Bahnhofe empfangen. Nach Beendigung des Festgottesdienstes marschierte man in das Gasthaus zum „Hirschen“, um bei den Klängen der Harmonikmusik Schoppsheim einen Frühschoppen zu nehmen. Um 12 Uhr brach man dann nach Eichen auf, wo am Eingange des Dorfes der Gesangverein zum Empfang mit flatternder Fahne bereits Aufstellung genommen hatte. Hierauf wurde geschlossen nach dem Friedhofe marschiert, um hier des Veteranen und früheren badischen Jägers Wilhelm Fry zu gedenken, welcher vor einigen Jahren durch einen Unglücksfall allzu früh aus dem Leben geschieden ist. Veteran Johann Georg Zaehner legte im Namen seiner Kriegskameraden einen Kranz auf dem Grabeshügel nieder. Nach diesem ernstern Akte ging es nach dem Rathause zur Gedenktafelentheilung. Hier hatte sich die Schuljugend schon aufgestellt und eröffnete die Feier durch Gesang, worauf Herr Bürgermeister Bühler die Festrede hielt. Er gab in klaren und inhaltsvollen Worten einen Rückblick auf die vergangenen Kriegsjahre. Besonders wußte er die Vorgänge der damaligen Zeit, und hauptsächlich den Ausbruch des Krieges in so ergreifender Weise zu schildern, daß sich die

Augen vieler Anwesenden mit Thränen füllten. Redner gab hierauf das Zeichen zur Entfernung der Hütle. In dem denkwürdigen Augenblicke krachten Böllerschüsse und der Gesangverein sang darauf einige passende Lieder. Der Herr Bürgermeister gedachte ferner unseres Landesfürsten und schloß mit einem Hoch auf ihn und die Veteranen. Veteran Johann Kuhay ergriff alsdann das Wort, um im Namen seiner Kameraden zu danken und schloß, indem er die Veteranen und den Militärverein aufforderte, dem Gemeinderat, Herrn Altbürgermeister Kogler, der Gemeinde Eichen und dem Großherzog ein Hurra auszubringen, was mit jubelnder Begeisterung ausgeführt wurde. Nach Beerdigung des Festaktes ging es in das Gasthaus zur „Sonne“, wo gemeinschaftliches Mittagessen und von Seiten der Gemeinde freie Bewirtung stattfand. Bald hatte sich die fröhlichste Feststimmung der Gesellschaft bemächtigt. Während des Essens hielt Otto Mellingner eine schwungvolle Rede. Er führte hauptsächlich den Festversammelten die Wichtigkeit des Festtages klar vor Augen und stellte die Verdienste unseres greisen Landesfürsten in glänzender Weise dar, ebenso die Verdienste der Veteranen. Auch einige Schoppsheimer hatten sich im Laufe des Nachmittags eingefunden, unter anderen Herr Amtsvorstand Dr. Niefer und Herr Stadtpfarrer Jais. Der Herr Amtsvorstand toastete auf des Fest und schloß mit einem Hoch auf Eichen. Im Gasthaus zur „Krone“ fand hierauf abermals ein gemeinschaftliches Festessen und Bewirtung statt, wobei es sehr fröhlich zuzuging, Toaste und Reden folgten aufeinander. Herr Altbürgermeister Joh. Jakob Kogler, welcher zur Kriegszeit damals als Ortsvorsteher waltete, erzählte die Begebenheiten der damaligen schweren Zeit in schlichten Worten. Einen ergreifenden Einbruch machte das Lied, der „Abschied“, welches vor 26 Jahren auf dem Bahnhofe in Schoppsheim, den in den Krieg hinausziehenden „Eigener Söhnen“ vom hiesigen Gesangverein zum Abschied mitgegeben wurde. Bei dem Vortrag beteiligten sich sämtliche damaligen alten Sänger. Erst als der Hahn die herangerückte Morgenstunde verkündete, trennte man sich. Auch der Schuljugend wird dieses Fest noch lange im Gedächtnisse bleiben. Sie wurde nämlich im Laufe des Nachmittags im Gasthaus zur „Krone“ frei bewirtet.

Wehr, 12. Sept. Großherzogs Geburtstagsfeier. Am dem am 9. September stattgefundenen Bankett im „Ablen“ nahmen vierzig Personen teil. Die erste Festrede hielt Herr Pfarrer Erbe von hier. Er schilderte unsern allverehrten Großherzog als Landesvater, welchem das Wohl seiner Unterthanen sehr am Herzen liegt. Den musikalischen Teil der Unterhaltung hatte Herr Hauptlehrer Kienzler übernommen und erntete durch seine ausgezeichneten Klavier-vorträge allgemeinen Beifall. Herr Pfarrer Menton aus Hasel schilderte hierauf in eingehender Rede die vorreflexischen Eigenschaften unserer Landesmutter. Die Unterhaltung bei dem Bankett war, laut „Wehrath.“ sehr gemächlich.

br. Brombach, 10. September. Auch im hiesigen Orte wurde da Geburtstagsfest S. R. H. des Großherzogs festlich begangen. Der Festgottesdienst fand bereits am letzten Sonntag statt und es beteiligten sich daran mehrere Vereine. Gestern fand sodann auf dem Rathause die Ueberreichung der Arbeitermedaillen an zwei Arbeiter und eines goldenen und elf silbernen Verdienstkreuze an zwölf Arbeiter der Fabrik von Gebrüder Großmann statt, bei welchem Anlaß die ausgezeichneten Arbeiter und Arbeiterinnen seitens der Firma mit einem ansehnlichen Geldgeschenk bedacht wurden. Abends fand Fackelzug durch den Ort statt, an dem sich auch die Vereine beteiligten. Im Anschluß kam Festrede des Herrn Mulson beim Kriegerdenkmal, worauf sich die Vereine in die verschiedenen Gasthäuser zu gemütlicher Unterhaltung verteilten. Das Kasino hatte für seine Mitglieder ein Festessen im Gasthof „zum Hirschen“ veranstaltet, das sich zahlreicher Beteiligung und ungeteilten Lobes gegenüber dem Gastgeber, Herrn von Kilian, erfreute. Den Toast auf den Landesfürsten brachte Herr Nieber aus, als weitere Redner traten auf die Herren Reich und Postverwalter Fraisse. Das kleine Fest verlief in der schönsten Weise und sehr dem frühen Morgen nahe soll es gewesen sein, als die letzten Teilnehmer an dem Festessen heimwärts zogen.

-k. Lörrach, 11. September. Schöffengericht. 1. Am 20. August ds. Js. entwendete die ledige Schirmflückerin Johanne Winterstein von Steinweiler einem Kaufmann in Wittlingen aus der Ladenkasse 16 M. Als sie vom Polizeidiener hierwegen festgenommen werden sollte, packte der Schirmflücker Jakob Lorenz Graßmud von Altheim den Beamten am Arm und bewirkte hierdurch, daß die Diebin davon laufen konnte. Urteil: gegen die Winterstein wegen Diebstahls 4 Wochen Gefängnis, gegen Graßmud wegen Widerstandes zusammentreffend mit Begünstigung: drei Wochen Gefängnis und für beide Tragung der Kosten. 2. Der ledige Zimmergeselle Valentin Steppacher von Schwandorf ließ sich im Oktober v. J. in einer Wirtschaft in Staufen Speisen und Getränke im Wert von 58 Pfg. verabreichen. Er verbustete dann, ohne seine Forderung zu begleichen. Der Angeklagte wurde im August d. J. in Lörrach wegen Bettelns verhaftet. Urteil: wegen Betrugs u. Bettelns drei Tage Gefängnis und vierzehn Tage Haft. Bessere Strafe ist durch die Untersuchungsbehörde verbüßt. 3. Am 2. August d. Js. begegnete der Landwirt August Moisch von Rührberg, Gemeinde Wyhlen, dem Feldhüter.

Er beleidigte ihn ohne jede Veranlassung. Urteil: Geldstrafe, bei Unbebringlichkeit 5 Tage Gefängnis die Kosten. 4. Wegen Bettelns wurde der ledige brauner Johann Georg Müller von Gremtenhof, St. Johannis bei Bahreuth, in eine Haftstrafe von 2 Wochen, von welcher 2 Wochen durch die erlittene suchungshaft verbüßt sind, sowie in die Kostenverfallt dem wurde erkannt, daß der Verurteilte nach Strafe der Landespolizeibehörde zu überweisen sei. Tagelöhner Jakob Bertschmann von Niehen, wohnhaft in Grenzach, wurde von der gegen ihn erhobenen Anklage des Diebstahls freigesprochen. Die Kosten hat Gr. St. zu tragen. 6. Wegen den wegen Unterschlagung an Schieferdecker Friedrich von München, wohnhaft in wurde Haftbefehl erlassen, weil er zur Hauptverhandlung nicht erschienen ist. 7. Die Strafsache gegen Alois von Attilberg, wohnhaft in Lörrach, wegen ungesetzlichen Zusammenlebens wurde verurteilt.

□ Tannenkirch, 11. Sept. Vergiftet etwa 6 Wochen ager eine hiesige Frau, sowie Kinder und das aus Holz stammende Dienstmädchen genannte Matronkuchen, den sie selbst zubereitet Gleich nach dem Genuß stellte sich bei allen heftig brechen ein. Frau und Kinder erholten sich bald während das Mädchen seit jener Zeit bettlägerig ist soll von dem Kuchen mehr als die übrigen Genuß gegessen haben. Man nahm zunächst an, daß das Mädchen an Nervenschwäche leide, dadurch herbeigeführt, durch der Geliebte des Mädchens — ein reicher hiesiger Sohn — vor kurzer Zeit erkrankt hatte, weil sein wankten das Verhältnis nicht billigten. Die Sache wurden aber immer heftiger und in letzter Woche fiel sie in Lebensgefahr. Unterdessen wurde der Kuchen einem Chemiker untersucht und dieser soll festgestellt haben, daß derselbe stark arsenikhaltig ist. Wen eine Schuld ist noch nicht festgestellt.

§ Kirchen, 11. September. Fischer von Märdeten gestern Abend 1/2 9 Uhr im Rhein auf hiesiger marlung die Leiche eines kräftigen 4 Jahre alten Kindes. Der Kopf der Leiche war mit einem Tuch umwickelt. Nach Lage der Sache ist anzunehmen, daß ein 5 rechen vorliegt. Die Leiche befand sich links Rheinufer in der Nähe der Kirchengänge.

Müllheim, 11. September. Eine größere Weidung des Marktgräberlandes erhielt kürzlich folgende Lungene Bestimmung, die dem „Müllh.“ als ortographische Karte zur Verfügung gestellt dieselbe lautet:

„Wohlgeboren, Sie können mir unschuldig die Weisheit der Nachnam Schielen, Hoffe aber die Anstandlos Bedint werde im Preis und Gwalte aller Hochachtung N. N.“

Baden, 11. September. Als am 7. September nach eingebrochener Dunkelheit der hiesige Privat Anton Niemand mit einem zur Zeit hier weilenden Fr. Herr Jint aus Stuttgart von der Ruine Burg durch Wald nach der Stadt zurückkehren wollte, führten trotz einer Laterne, die sie bei sich führten, in der dunkeln Nacht eine etwa 3 Meter hohe Böschung hinunter. Niemand brach das Genick, was den fortigen Tod herbeiführte, während sein Begleiter los liegen blieb und gegen vier Uhr heute früh erst zu sich kam, worauf er seinen Fremdbot neben sich sah. Dieser Unglücksfall erregt hier allgemein Teilnahme.

### Aus der Schweiz.

— Basel, 11. September. Heilsarmee. General Booth, Gründer der Heilsarmee, wird hier verschiedene Versammlungen und Vorträge abhalten, nämlich: in Burgvogtei, Klein-Basel, obere Rebgasse 14 ober Unter Dienstag, den 22. September, abends 8 Uhr: „So Gend und Abhilfe“, Mittwoch, den 23. Septbr., abends 8 Uhr: Heilsversammlung, und in der Heilsarmee-Grasmunplatz 14, Mittwoch, den 23. September, abends 4 Uhr: Heilungsversammlung.

— Falsches Geld. In einer Wirtschaft in basels wurde heute ein falsches Fünffrankstück eingekommen.

— St. Gallen. Fräulein Friederike Halber bei ihren Tode großartige Stiftungen gemacht. größte ist eine Summe von 350 000 Franken für Halbererstiftung.

### Verschiedenes.

— Ein moderner Glücksritter. Am 10. September. Zu der Verhaftung des Direktors Norddeutschen Handelsgesellschaft Oskar Schuster erman Folgendes: In eingeweihten Kreisen war es bekannt, daß es so kommen würde. Schuster hat die ihm gegründeten und geleiteten Anstalten, die Berliner mobilien-Aktienbank, die deutsche Spar- und Depositenbank Kaiser-Wilhelm-Bauverein, die Charlottenburger Rixdorfer Terraingesellschaft, die Berliner Brauhausgesellschaft, eine seiner neuesten Gründungen in der Veterenstraße, u. a. m. benutzt, um deren Vermögen an sich zu bringen, so daß sie zum Teil zahlungsunfähig wurden. Der frühere Direktor der Berliner Mobilien-Aktien

Friedmann hat der Kriminalpolizei das Treiben seiner und seiner Helfer klargestellt. Daraufhin hat die Behörde soviel Material zusammengebracht, um zur Verurteilung schreiten zu können. Im Anschluss an die Festnahme fand heute Vormittag die Beschlagnahme der Akten der Bücher in den verschiedenen Geschäftsstellen statt. Die Angelegenheit hat der Kriminalkommissar, der demnächst nach Frankfurt a. M. als Polizeirat abgeht, Es gewinnt den Anschein, als ob der Festnahme Schusters noch andere Verhaftungen folgen würden. Er ist mittlerweile nach dem Untersuchungsgefängnis gebracht worden; er äußerte dabei, daß man alles mit ihm ertragen müsse, die Haft könne höchstens 8 Tage dauern, er habe nichts gethan, was andere Banken nicht hätten. Die beschlagnahmten Bücher, Akten und Korrespondenzen wiegen 60 bis 80 Zentner. Die unterschlagene Summe wird mit Sicherheit auf 2 bis 3 Millionen geschätzt. Ueber das Vorleben Schusters weiß ein Bekannter folgendes zu erzählen: Schon als 19-jähriger Lehrling war er Inhaber eines Bankgeschäfts in Dresden, er mit anderthalb Millionen Schulden abschritt. Nun ist er jetzt 43-jährige Mann nach Berlin und gründete mit seiner Frau und seinem Vater ein neues Geschäft bei der Firma Schuster u. Co. Während dieser Zeit war er den Offenbarungsbüchern. Damit dies hier nicht bekannt werde, ließ er sich in Berlin a. S. anmelden und dort den Eid ab. Diese Firma war auch dem Untersuchungsamt, als Schuster kapitalfähige Freunde fand, mit deren Mitteln er aus seinem fallirten Geschäft die Berliner Aktienbank erlösen ließ. Zuerst wurde er Direktor, dann Aufsichtsrat unter dem Vorsitz Dr. Frick

Friedmanns. Das auf den Briefbogen und in den Büchern verzeichnete Kapital bestand in hypothekarischen Restinhabern. Trotzdem wurde das Kapital als mit 1,600,000 Mark voll einbezahlt und mit 150,000 Mk. Reservefonds bezeichnet. Nun wollte er noch ein eigenes Geschäft haben und gründete die Norddeutsche Handelsgesellschaft, d. h. um ein Pseudonym für seinen Namen und die damit verbundene Insolvenz zu haben. Mit der Zeit gründete er noch elf Gesellschaften, bei denen Oberkellner, Musiker, Pförtner u. s. w. als Gesellschafter dienten. Schuster besaß nur eine mangelhafte Schulbildung, war aber ein äußerst gewandter Mann. Den Direktor Eugen Friedmann, der sich den Nachenschaften Schusters widersetzte und den Konkurs der Berliner Immobilien-Aktienbank beantragen wollte, ließ er von seinem Direktorsposten suspendieren und wegen Unterschlagung festnehmen, doch wurde Friedmann nach sechs-wöchiger Untersuchungshaft als unschuldig aus dem Gefängnis entlassen.

blieb tot, zwei Insassen wurden schwer verletzt. In der Präfectur wurde eine Thür herausgerissen. Dieselbe zerschmetterte einer Person den Schädel. Außer diesen Toten wurden 70 Personen verwundet, darunter mehrere schwer.

Für die Schriftleitung verantwortlich: R. Lebus.

**Gottesdienordnung.**

**Evangelische Kirche Schopfheim.**  
Sonntag, den 13. September in Schopfheim.  
Vormittags 10 Uhr: Hauptgottesdienst: Herr Stadtvicar Bauer.  
Christenlehre 1/2 Uhr: Herr Stadtvicar Bauer. (Kirchengemeinderat Wiech).  
Nach dem Hauptgottesdienst 1/11 Uhr: Sitzung des Gesamtkirchengemeinderates auf dem Rathaus.  
**In Fahrnan.**  
3 Uhr: Missionsgottesdienst.  
4 Uhr: Versammlung der Ortskirchengemeindevertretung in der Kapelle.

**Katholische Kirche in Zell.**

Sonntag, den 13. September.  
Vormittags 9 Uhr: Amt und Predigt, nachher Christenlehre.

**Evangelische Gemeinde Todtau-Schönan.**

Sonntag, den 13. September.  
Vormittags 8 Uhr: Predigtgottesdienst in Schönan.  
Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst in Todtau.

Von den Waldshuter Gewerbe-Ausstellungs-Lotterie-Loosen, die wir verkauft haben, ist die Nr. 4928 mit Gewinn Nr. 26, ein transportabler Biersekt-Apparat, gezogen worden.

**Neueste Nachrichten.**

Paris, 10. Sept. Ein von Südenwesten kommender Wirbelwind von unerhörter Wucht ging, heute, nachmittags 2 Uhr, über Paris hin. Eine Menge von Bäumen wurde ausgerissen, viele Personen verletzt. Der Schaden ist enorm. Während der Orkan rasste, sank das Barometer um 5 mm, es stieg nachher alsbald um 5 1/2 mm. Eine Barke wurde 15 m hoch gehoben und auf den Staden geschleudert. Mehrere Droschken sind völlig zertrümmert. Eine davon wurde sogar 20 m weit fortgeschleudert. Auf dem Pont de Change wurde ein Danibus umgeworfen. Der Kutscher

**Amtliches Verkündigungsblatt für den Amts- u. Amtsgerichtsbezirk Schopfheim.**

**Amtliche Bekanntmachungen.**

Die Gebühren der Bauschäfer in Feuer-versicherungssachen betr.  
Nr. 16 200. Wir bringen zur öffentlichen Kenntniß, daß die Verordnung Großh. Ministeriums des Innern vom 18. Februar 1895 - Ges.- und B.-D.-Bl. Nr. IX - in der Fassung der Verordnung vom 23. März 1892 - Ges.- und B.-D.-Bl. Nr. VII - mit Wirkung vom 1. Oktober l. J. an abgeändert worden ist, wie folgt:

**Instruktion I**

§ 43, Absatz 4 erhält folgende Fassung:  
Die von den Gebäudeeigentümern zu tragenden Gebühren der Bauschäfer (einschließlich der Ortsbauschäfer) werden vom Bezirksamt auf die Steuereinnahmestelle am Wohnort des Bezugsberechtigten zur Zahlung angewiesen und zur Rückerhebung beim Zahlungspflichtigen in das Geschäftstagebuch beziehungsweise die Gebrolle aufgenommen.

**§ 44, Absatz 2 wird dahin geändert:**

Für Einschätzungen mit augenblicklicher Wirkung nach § 29 des Gesetzes, für Spezialrevisionen nach §§ 31, 32 des Gesetzes, sowie für Abschätzung von Brandschäden und die darauf bezüglichen Revisionen, sollen die Bauschäfer und Sachverständigen nach ihren Wohnorten genannte Gebührenverzeichnisse aufzustellen.

**Instruktion IV**

§ 33, Absatz 2 hat zu lauten:

Die vom Verwaltungsrat mit Prüfungsvermerk versehenen und wieder an die Bezirksämter gelangenden Gebührenverzeichnisse der Bauschäfer und Sachverständigen sind, falls ein Gebäudeeigentümer zahlungspflichtig ist, nach § 76, bezw. 75, 49 und 45 der Verwaltungsgebührenverordnung vom 30. November 1895 - Ges.- und B.-D.-Bl. Nr. XXXIII - auf die Steuereinnahmestelle am Wohnort des Bezugsberechtigten zur Zahlung anzuweisen und zur Rückerhebung beim Zahlungspflichtigen in das Geschäftstagebuch bezw. die Gebrolle aufzunehmen, falls aber die Gemeinde zahlungspflichtig ist, dem Gemeinderat zur Anweisung auf die Gemeindekasse zurückzugeben.

Die Bürgermeisterämter des Bezirks werden beauftragt, die Ortsbauschäfer noch besonders darauf hinzuweisen.

Schopfheim, den 8. September 1896.  
Großh. Bezirksamt: Dr. Niefer.

**Raubanfall.**

Nr. 9637. Am Sonntag, den 30. August d. J. überfielen in der sogenannten „Schildgasse“ zwischen badisch Rheinfelden und Karlsruhe 2 Italiener den 54 Jahre alten Tagelöhner Gottlieb Hüb von Münseln, durchsuchten ihn nach Geld und brachten ihm mittels geschlossenem Taschenmesser Verletzungen im Gesicht bei. Die Thäter sind im Alter von 20 bis 40 Jahren.  
Der Eine trägt schwarzen Schnurrbart, der Andere ist barilos.  
Der Eine trug schwarze, der Andere graue Kleidung.  
Ich ersuche um Fahndung.  
Waldshut, den 7. September 1896.

Der Großh. Staatsanwalt:  
Kärcher.

**Dehmdgras-Versteigerung.**

Die Gemeinde Langenau versteigert am Montag, den 14. d. Mts., nachmittags 6 Uhr auf dem Rathaus das Dehmdgrasertragnis ab 1 Hektar 14 Ar Wiesen in der „Mühlchen“, wozu Liebhaber eingeladen werden.  
Langenau, den 11. September 1896.  
Der Gemeinderat.

**Tagesordnung**

der öffentlichen Schöffengerichtssitzung in Schopfheim am Dienstag, 15. Septbr. 1896, vorm. 1/9 Uhr.

- 1) August Kaiser von Tuttlingen, zuletzt wohnhaft in Schopfheim, wegen unerlaubter Auswanderung.
- 2) Karl Friedrich Ruf, Weber von Sallneck, Wilh. Friedr. Bechtel von Wiesleth, Landwirt in Sallneck und Johannes Dreher, Landwirt in Sallneck, wegen Körperverletzung.
- 3) Albert Zumbel, Fabrikarbeiter von Hausen, wegen Diebstahls.
- 4) Joh. Friedr. Gerspach gen. Sängler aus Hauingen, Ziegler in Hasel, wegen Körperverletzung.
- 5) Eduard Salomon Marfus, Lotteriefollektor und Kaufmann aus Schwerin, Inhaber der Firma Rob. Th. Schröder in Schwerin, wegen Lotterievergebens.
- 6) Die Privatklagef. des Louis Lion, Kaufmann in Eitenheim, gegen Ludwig Wüst in Gündenhausen, wegen Beleidigung.
- 7) Die Privatklagef. des Zimmermanns Wilh. Klemm in Fahrnan, gegen Kaufmann Karl Friedrich Ohwald in Schopfheim, wegen Beleidigung.

**Arbeits-Nachweis-Anstalt**

Schopfheim, Altstadt 4.  
Gebühren frei für Arbeitgeber und Arbeitnehmer.

Gesucht werden:  
Köchinnen, Kellnerinnen, Küchenmädchen, Kindermädchen, Dienstmädchen, junge Mädchen für hier und Auswärts, Veredelnechte, Metzler, Bauschreiner, Zimmerleute, Schuster.

Offene Lehrstellen:  
Bei Küfer und Metzger.

**Zu verkaufen**

eichenes und tannenes (2578)  
**Abbruchholz,**  
100 Hohlziegel sowie eine Partie kleine Ziegel, 100 Stück 1 Mt. 50 Pfg., bei Seiler Läger.

Ein gut erhaltener (2579)

**Kochherd,**

für eine größere Haushaltung oder Wirtschaft, ist billig zu verkaufen. Zu erfragen bei W. Jöhler, Flehner, Schopfheim.

**Zu verkaufen**

ein noch neuer (2600)  
**Rachelofen und ein Ambos**  
in Maulburg Nr. 107 d.



**Ausstellung für Elektrotechnik u. Kunstgewerbe Stuttgart.**

Schluss der Ausstellung Ende September 1896.

**Chemische Waschanstalt und Kleiderfärberei C. A. Geipel, Basel.**

Empfehle mein **Etablishement** zur bevorstehenden **Herbst-Saison** für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten unter **Zusicherung bester Ausführung.** (2489)  
**Chemische Reinigung und Färben** von gewöhnlichen bis zu den feinsten Damen- und Herrenkleidern, ohne Nachteil für Farbe und Fassung.  
Durch große und vorzügliche Einrichtungen bin ich in den Stand gesetzt, jedem Wunsche zu entsprechen.  
Musterbücher mit den neuesten Farben liegen zur gefl. Einsicht bereit und werden auf Wunsch in's Haus geschickt.  
**Ablage in Lörzach bei Herrn Fritz Pfähler,** Thurmstraße 27.

**Gold- und Silberwaren**

Gerbergasse 37, Basel  
empfehle **Cherings**, (gut 18 karat. Gold von 14-36 Fr. und werden sofort graviert) in Gold, Silber und Doublet, **Ringe, Ohringe, Broschen, Ketten, Brawattennadeln, Bracelets, Serviettenbänder, Uhren, Kaffee- und Mokaköffel, Salat- und Eßbestecke, Articles de fantaisie.** Feine **Helvetia-Broschen.** - Lager in echten **Borall-, Trauer- und Granatwaren.** Reparaturen und Umarbeiten in **Juwelen, Gold- und Silberwaren (Doublet)** jeder Art. - **Vergolden, Versilbern, fassen, färben, gravieren, oxidieren** mit Verständnis geschmackvoll. - Feine **Uhren** in **Gold, Silber, Schwarz und Nickel,** in allen Fassungen und Preisen mit Garantie. - **Altes Gold und Silber** laufe und nehme an **Zahlung an.** - Lager von **Diamanten, echten Perlen, Edelsteinen** und **Steinen** aller Art. **Optisches Lager:** Feldstecher, **Operngläser, Brillen und Zwickler** in **Gold, Silber und Nickel.** **Uhrenreparaturen** mit Garantie. (2488)  
Empfehlend zeichnet  
**August Peisker, Juwelier und Goldschmied,**  
Aurgute Ware. Gerbergasse 37, vis-à-vis der Adler-Apotheke. Billige Preise.  
Prämiert Landes-Ausstellung Genf 1896.

**Steigerungsankündigungen a. benachbarten Bezirken, Vermögensabsonderungen und Konkurse aus ganz Baden.**

**Versteigerungen.** 14. Sept., nachm. 1 Uhr. Gemeinde Herrschried. Beim Farrenstall. 1 fetten Farren.  
14., nachm. 2 Uhr. Gem. Holzen. Beim Farrenstall 2 fette Farren.  
14., vorm. 9 Uhr. Stadtgem. Staufen. Bei der Saatschule im Kroppach. Nutz- und Brennholz.  
15., vorm. 9 Uhr. Stadtgem. Staufen. Bei der Meßenbacherbrücke. Nutz- und Brennholz.  
21., nachm. 5 Uhr. Dem Landwirt Karl Grether, Brisingen. Im Rathaus in Dattingen. 1 Ar 7 qm Wiesen. M. 120.  
22., nachm. 4 Uhr. Dem Wirt Emil Schägler, Mühlhausen. Im Rathaus in Bellingen. Liegenschaften. M. 920.  
**Konkurse.** Ueber das Vermögen des Goldbleistiftfabrikanten August Bus, Stadt Rehl. F.-M.-Z. 7. Dkt., Verhdlg. 16. Dkt., vorm. 9 Uhr.  
**Vermögensabsonderung.** beantragt gegen: Zimmermann Friedr. Lambert in Weiler bei Wforzheim, 14. Nov., vorm. 9 Uhr; Stadtbriefträger Josef Schäfer, Mannheim, 27. Dkt., vorm. 9 Uhr; August Kaniber, Häufers, 29. Dkt., vorm. 9 Uhr.  
**Vermögensabsonderung,** ausgesprochen gegen: Architekt Johannes Jena, Karlsruhe; Bierbrauer Arnold Mas, Freiburg.

V. Grosse  
Verlosung  
zu Baden-Baden.

**Loos 1 Mark. 150 000 Mark Gewinne**  
Wert  
Zu haben in allen Lotteriegeschäften und in den durch Plakate erkenntlichen Verkaufsstellen  
Loose à 1 Mk., 11 Lose für 10 Mk., 28 Lose für 25 Mk. (Porto  
A. Nolling, Baden-Baden, sowie: Gg. Uehlin in Schopfheim.

**Haupttreffer 30 000 Mark**  
Wert  
und Liste 20 Pfg. extra) versende,  
(2305

# Mohr'sche Margarine

Marke F. F.

aus der Fabrik von **A. L. Mohr** in **Altona-Bahrenfeld** (Jahresproduktion 32 Millionen Pfund) besitzt nach einem Gutachten des Gerichts-Chemikers Herrn Dr. Bischoff in Berlin denselben Nährwert und Geschmack wie gute Naturbutter und ist bei jetzigen steigenden Butterpreisen als vollständiger und billiger Ersatz für feine Butter zu empfehlen, sowohl zum Aufstreichen auf Brot, als zu allen Küchenzwecken.

Spezialität: **Geschmolzene Süsrahmmargarine, sowie Schmelzmargarine (Backschmalz).**

Überall käuflich!

Generaldepot **C. Hoffmeister, Mannheim, Telephon 119.**  
NB, Man verlange ausdrücklich **Mohr'sche Margarine.**

## Harmoniemusik Schopfheim. Einladung.

Unsere passiven Mitglieder werden auf **Samstag Abend 7/9 Uhr** zu einer **außerordentlichen Versammlung** eingeladen.  
Tagesordnung: Ausflug betr. — Widmung betr.  
Zahlreiches Erscheinen wünscht  
**Der Vorstand.**

**Gesang-Verein Wiech s.**  
Sonntag, den 13. d. Mts.: Fortsetzung und  
womöglich **Schluss des Preis-Kegels.**  
**Der Vorstand.**

## Kurhaus Schweigmatt.

Am Sonntag, den 20. September, 1 Uhr

## Lebtes Mittagessen

(Table d'hôte)  
in diesem Jahre, das Gedek zu Mark 2.50.

Von nachmittags halb 4 Uhr an:

## Tanz-Belustigung.

Lusttragende aus Nah und Fern sind freundlich eingeladen mit dem Bemerkten, daß diese Vergnügung den Abschluß heuriger Saison bildet.

Das Essen für die Lieferanten fällt, in Anbetracht der in diesem Jahre so vielen stattgehabten festlichen Anlässen, für dieses Mal aus. Diejenigen unserer werthen Lieferanten, welche an der einen oder andern der obengenannten zwei Veranstaltungen Teil nehmen wollen, sind hiezu freundlich eingeladen.

Die Wirtschaftslokalitäten im Nebengebäude bleiben bis auf Weiteres für Tagesgäste noch offen.

**Arnold Uehlin Witwe,**  
in Firma Gg. Uehlin.



## Kinderwagen

in größter Auswahl und billigsten Preisen empfiehlt  
**W. Ränber, Schopfheim.**

## Nr. 36

Klarastrasse in Basel befindet sich das gutrenommierte photographische Atelier von  
**Th. Hoffmann,**  
daselbe garantiert für vorzüglichste Ausführung, haltbare Bilder und mäßige Preise.

## Kunstdünger

für den Herbst:

**Thomasphosphatmehl,**  
Marke Stern und (2549)

**Kainit,**  
in frischer Ware, empfiehlt so lange Vorrat, billiger als bisher

**F. X. Bernbach.**

Ein junger kräftiger Knabe von rechtlichaffenen Eltern, kann das  
**Mechgerhandwerk**  
unentgeltlich erlernen und bald eintreten. Wo, sagt die Geschäftsstelle des Bl.

## Bäcker-Gesuch.

Für eine größere Brot- und Feinbäckerei der franzö. Schweiz wird ein tüchtiger, solider erster Arbeiter auf 20. September gesucht. Hoher Lohn, gute Behandlung und selbständige Stellung zugesichert.  
Auskunft erteilt die Geschäftsstelle d. Bl.

## Agent

wird für einzelne Orte oder ganzen Amtsbezirk Schopfheim zum Verkauf sehr gangbarer Konsumartikel an Privatleute und Wirte gesucht. Sehr hoch. Provision. Angebote zu richten an **M. H. post-lagernd Freiburg (Baden).** (2570)

## Kreis-Hypothekenbank Lörrach.

Aktientap. (volleinbez.) M. 800,000  
Reservefonds: " 300,000

Wir nehmen dato Geld an in beliebigen Beträgen gegen unsere nach den ersten 2 Jahren jederzeit gegenseitig halbjährig aufkündbaren 3 1/2 % gen Bankobligationen, oder gegen  
**Guthaben-Büchlein**

zu 2 1/2 oder 3 % Zins per anno je nach der Kündigungsfrist. (1521)  
Lörrach, den 1. Mai 1896.  
**Kreis-Hypothekenbank-Lörrach.**

## Heinrich Müller

Bankhaus (1740)

**Karlsruhe**  
Markgrafenstrasse 51.

## Zahnalsbändchen

für zahnende Kinder,  
sind wieder zu haben bei  
**Ernst Weber, Friseur.**

## Gesucht

ein ordentliches  
**Mädchen**  
für sogleich oder später von  
**Frau Konditor Dattler.**

## Gesucht

nach **Basel** in eine kleine Haushaltung und zur Pflege einer älteren Frau, eine **starke Person** gezeugten Alters. Zu erfragen bei **L. Reinacher,** Hauptstraße 28 in Schopfheim. (2636)

## Gesucht

wird auf sofort ein braves  
**Kindsmädchen**  
das etwas Nähen kann, ferner eine zuverlässige gewandte

## Kellnerin.

Zu erfragen bei der Geschäftsstelle d. Bl.

## Knecht gesucht.

Auf 14. Oktober findet ein solider Bursche dauernde Stelle bei  
**Kramer, Bierbrauer**  
in Raudern.

## Zu vermieten

eine **Wohnung mit Scheuer u. Stallung** in der **Schringermühle.**

## Schokoladen,

**Thee, Kakaopulver,**  
offen und in Packet, in jeder Preisage, empfiehlt  
**Friedr. Dattler, Konditor**  
beim Bahnhof.

## Am 9. September

blieb in unterzeichneter Wirtschaft ein **Geldbeutel mit Inhalt** liegen. Der rechtmäßige Eigentümer kann solchen daselbst in Empfang nehmen.  
**Schopfheim, 11. Septbr. 1896.**  
**Gasth. z. Bahnhof.**

## Zu vermieten

Eine **Wohnung** in schöner Lage, bestehend aus 3 Zimmern im II. Stock, Küche, Laube und Keller, sowie Gartenanteil. Beziehbar sofort oder auf 1. Oktober. Nähere Auskunft erteilt die Geschäftsstelle dieses Blattes. (2618)

## Wohnungen zu vermieten:

Eine **Wohnung**, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Mansarde und Zubehör, parterre und eine **Wohnung** im I. Stock mit 3 Zimmern, Küche, Laube, Mansarde und Zubehör bis **Mitte dieses Monats** sind in **Schopfheim** zu vermieten. Auskunft erteilt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

## Polysulfid

Staatlich geprüft  
gefehllich geschützt.  
**Unbedingter Erfolg**  
notariell beglaubigt.  
Neue Erfindung für häusliche, gewerbliche und industrielle Wasch-, Bleich- und Reinigungs-zwecke durch Einwirkung von im Wasser löslichen, geruchlos, Schwefelverbindungen, ohne jeden Angriff der Wäsche und der Hände.  
**Das vorzüglichste Waschmaterial für Wollwäsche.**  
Große Ersparnis an Seife, Zeit, Rohlen und Bleiche. Dieses Material kann daher den Hausfrauen nicht genug zur Anwendung als das Billigste und Beste empfohlen werden.  
Preis nur 25 Pfg. per Packet  
Zu haben in allen Droguen-, Material-, Kolonial- und Seifen-Handlungen.  
General-Depot:  
**F. Gellinger,**  
Schopfheim. (1235)

Füttern Sie die Ratten und Mäuse nur mit dem sicher tödlich wirkenden v. Kobb's **Heleolin.** Unschädlich für Menschen und Haustiere. In Dosen à 35 Pfg., 60 Pfg. und 1 Mk. erhältlich bei **Wilh. Kiefer, Wehr.** (2342)



Soeben erschien:  
**Post-, Telegraphen-, Eisenbahn- u. Schiffahrts-stations-Verzeichnis**  
des Deutschen Reichs.  
Preis kart. 80 Pfg., Auswärts franko 90 Pfg.  
Vorrätig in  
**Gg. Uehlin's Buchhdlg.**  
in Schopfheim.



beweist, daß meine Uhren regieren.  
Nickel-Remontoir à Fr. 5.  
Silber-Cylinder à Fr. 12, 1.  
" Anter à Fr. 12, 2.  
Damen-Uhren von Fr. 12  
Crampol-Wecker Fr. 4.  
Wecker ist der beste.  
Regulateurs, 60 cm hoch  
Amerikaner, sondern in  
tinen, 14 Tage Gang  
à Fr. 20.—  
Dieselben, 100 cm lang.  
Alles mit Garanti  
**Brunner-Bauklo,**  
Basel.  
Parle française.  
Si parla italiano  
English spoken.

**Zu verkaufen**  
1 **Schönes Mutter**  
und ein großer Haufen  
Zu erfragen bei der  
Stelle d. Bl.

**MAGGI'S**  
kann den Hausfrauen be-  
proben werden, um ohn-  
Kosten stets eine vorzüglich  
zu machen. Zu haben bei  
**Fr. Schleith, Schopfheim**  
F. X. Bernbach. Weitens-  
len werden Maggi's pr  
Gießhähnen zum sparla-  
bequemem Gebrauch der  
würde.



**Red Star Line**  
Rothe Stern  
Postdampfer von  
**Antwerpen**  
nach  
**New York**  
und  
**Philadelphia**  
Auskunft erteilt

**J. Reiner** in Schopfheim  
**Conrad Weiss** in Staufen  
**Heinr. Stadler** in Stübli  
**W. Fried. Kiefer** in Zel-  
**Herrn Brunner** in Bingen  
**Paul Geiger** in Basel.

**Ein wahrer Sch**  
für die unglücklichen Opfe  
Selbstbesetzung (Dnanie)  
geheimen Ausschweifungen  
das berühmte Werk:  
**Dr. Retan's**  
**Selbstbewahrung**  
80. Aufl. Mit 27 Abb  
Preis 3 Mk. Lese es  
der an den schredlichen  
gen dieses Lasters leidet,  
aufrichtigen Belehrungen  
ten jährlich Tausende  
sichern Tode. Zu bezi-  
durch das Verlags-Mag  
in Leipzig, Neumarkt 34, f  
durch jede Buchhandlung.